



## **Dokumentation der öffentlichen Veranstaltung Neue Nutzung des alten Amtsgerichts: Mitreden!**

**Montag, 17. Februar 2025**

**18.00 bis 20.30 Uhr**

**Krummlandhalle Bad Schwartau**

Veranstalterin:

Stadt Bad Schwartau

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Mitwirkende:

dau-schmidt.tornow stadtentwicklung und moderation  
Meyer Steffens Architekten und Stadtplaner BDA

## Vorspann



Am Eingang begrüßt das Team von „TOLLERORT entwickeln & beteiligen“ die etwa 200 Teilnehmenden mit den Fragen „Waren Sie bei der Ideenwerkstatt ‚Aufbruch am Markt‘ im Juli 2024 dabei?“ und „Wie haben Sie von der heutigen Veranstaltung erfahren?“. Die Teilnehmenden wählen je eine Antwort und markieren diese mit einem Punkt auf dem Plakat (s. Foto).

Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden geben an, bei der Ideenwerkstatt im Juli 2024 dabei gewesen zu sein.

Viele Teilnehmende haben über die Presse, per E-Mail oder über eine andere Person von der Veranstaltung erfahren. Nach Angaben der Teilnehmenden haben die Plakate die höchste Aufmerksamkeit auf die Veranstaltung gelenkt. Wenige Teilnehmende haben über das Internet von der Veranstaltung erfahren.

## 1. Begrüßung und Einstieg

Dr. Katrin Engeln, Bürgermeisterin der Stadt Bad Schwartau, begrüßt die Teilnehmenden zur zweiten öffentlichen Veranstaltung im Verfahren. Auf der ersten Veranstaltung, der Ideenwerkstatt „Aufbruch am Markt“ im Juli 2024, sammelten die Teilnehmenden Ideen zur neuen Nutzung des alten Amtsgerichts. Als Ergebnis soll das alte Amtsgericht ein für alle zugänglicher Ort und „Wohnzimmer“ zwischen Marktplatz und Kurpark werden und so mehr Menschen in die Innenstadt ziehen. Aus der Ideenwerkstatt hat sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen verschiedener Interessengruppen gebildet. In drei Sitzungen hat die Arbeitsgruppe mit Hilfe der Expertise der Planungsbüros „dau-schmidt.tornow stadtentwicklung und moderation“, „Meyer Steffens Architekten und Stadtplaner BDA“ und „TOLLERORT entwickeln & beteiligen“ die Ergebnisse der Ideenwerkstatt zu einem Konzept ausgearbeitet. Frau Dr. Engeln wünscht sich, dass die Teilnehmenden ihre Begeisterung für das Konzept teilen und das Amtsgericht ein Ort wird, an dem die Bad Schwartauerinnen und Bad Schwartauer sich wohlfühlen und zu Hause sind.

Anette Quast, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die anwesenden Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie die weiteren Teilnehmenden. Frau Quast stellt das Ziel der Veranstaltung vor: Der durch die Arbeitsgruppe und Fachplanung erarbeitete Konzeptentwurf wird vorgestellt und Hinweise der Teilnehmenden hierzu aufgenommen. Sie betont, dass das Projekt am Anfang eines längeren Prozesses steht. Sie stellt den Ablauf der Veranstaltung vor:

### Ablauf 18.00 - 20.30 Uhr

- Begrüßung und Einstieg
- Präsentation des Konzeptentwurfs
- Diskussion der Ergebnisse im Fish-Bowl
- Austausch in Kleingruppen
- Ausblick und Abschluss

Zunächst informiert Frau Quast über das Verfahren und die Arbeitsweise, als Grundlage des Ergebnisses, dem Konzeptentwurf. Anschließend präsentiert Wulf Dau-Schmidt, dau-schmidt.tornow stadtentwicklung und moderation, den Konzeptentwurf für eine neue Nutzung des alten Amtsgerichts. Im Anschluss haben Teilnehmende Gelegenheit, das Ergebnis mit Mitwirkenden und

Unterstützenden im Format „Fish-Bowl“ zu diskutieren. Während eines Austauschs in Kleingruppen, können die Teilnehmenden abschließend festhalten, was sie dem Konzept mit auf den Weg geben.

## 2. Präsentation des Konzeptentwurfs

Die Präsentation des Konzeptentwurfs kann auf der Internetseite der Stadt Bad Schwartau als separates Dokument abgerufen werden.

Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob die Umsetzung des Konzeptes ggf. europaweit ausgeschrieben werden muss. Eine Vertretung der Stadt Bad Schwartau bejaht dies.

## 3. Diskussion der Ergebnisse im Fish-Bowl

Frau Quast führt in das Format Fish-Bowl ein. Für die Diskussion sind Stühle in einem Kreis aufgestellt. Frau Quast bittet Mitwirkende in die Fish-Bowl – diese haben einen festen Platz: Bürgermeisterin Frau Dr. Engeln, Herrn Dau-Schmidt für die Fachplanung, Renate Kastorff-Viehmann (Anwohnerin / Interessengruppe Nachbarschaft) und Folkert Jeske (Bündnis 90/Die Grünen / Interessengruppe Politik) als Mitglieder der Arbeitsgruppe und Jürgen Poepping als Leiter der Volkshochschule Bad Schwartau. Auf zwei freien Stühlen können Teilnehmende Platz nehmen, die zur Diskussion beitragen möchten. Frau Quast lädt alle Teilnehmenden hierzu herzlich ein. Zunächst werden die Fragen „Wo sehen Sie die Chancen für Bad Schwartau, wenn das Amtsgericht ein Dritter Ort wird?“ und „Welche Beiträge können bestehende Einrichtungen / Vereine leisten?“ diskutiert.

Zu Beginn wendet sich Frau Quast an den Leiter der Volkshochschule (VHS) mit der Frage, worin die Chancen eines Dritten Ortes für Bad Schwartau aus Sicht der VHS liegen. Für die VHS ergebe sich mit der Nutzung von Räumen im alten Amtsgericht die Chance, ihr Kursangebot zu erweitern und dieses auch auf den Vormittag auszudehnen. Die VHS habe Interesse daran, den großen Saal mit ihren Angeboten zu bespielen. Sie werde die großen Räumlichkeiten im Amtsgericht nutzen, um Tanzkurse und größere Fitnessangebote durchzuführen. Derzeit finde das Sportangebot in Schulen, vor allem in Klassenräumen, statt. Die feste Ausstattung der Klassenräume stelle ein Hindernis dar. Es gebe eine hohe Nachfrage nach Kochkursen, der mit den Räumen des alten Amtsgerichts begegnet werden könne.

Frau Quast stellt Herrn Jeske als Mitglied der Arbeitsgruppe und politischen Interessensvertreter vor. Herr Jeske erläutert, dass er das Konzept des alten Amtsgerichts aus verschiedenen Blickwinkeln betrachte. Das alte Amtsgerichtsgebäude ist ortsbildprägend, steht unter Denkmalschutz und wurde von der Stadt Bad Schwartau erworben. Die Revitalisierung des Gebäudes ist eine beschlossene Maßnahme im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Ziel für das alte Amtsgerichtsgebäude ist die transparente Entwicklung eines Nutzungskonzeptes, um Fördermittel zu akquirieren. Im Rahmen des vorgeschlagenen „Ringtauses“, mit dem die Stadtbücherei in das alte Amtsgerichtsgebäude ziehen und die derzeit im Gebäude ansässigen städtischen Betriebe auf den Standort der Stadtbücherei verlagert werden können, sieht Herr Jeske eine Chance für den Umgang der Stadt mit ihren eigenen Betrieben. Die Weiterentwicklung des alten Amtsgerichts durch den Anbau und die damit verbundene Integration von Bücherei, Museum und Archiv sowie Vereinsräumen wird von ihm positiv bewertet. Die Erweiterung des Angebotes durch das Standesamt und ein Trauzimmer sei eine weitere Chance.

Frau Kastorff-Viehmann sieht als Mitglied der Arbeitsgruppe mit dem Konzeptentwurf für eine neue Nutzung des alten Amtsgerichts Chancen für die gesamte Stadt Bad Schwartau. Derzeit seien der Marktplatz und die Bücherei die wichtigsten Treffpunkte in Bad Schwartau. Durch die Verlagerung der Bücherei in das alte Amtsgericht und Kombination dieser mit einer Gastronomie werde ein neuer Anziehungs- und Treffpunkt in Bad Schwartau entstehen.

Auch Frau Dr. Engeln betrachtet das Amtsgericht mit neuer Nutzung als Chance für einen Ort, an dem sich Bürgerinnen und Bürger im Alltag aufhalten, austauschen und demokratisch zusammen sein können, ohne konsumieren zu müssen. Wer sich einsam fühle, könne hier mit anderen Menschen in Kontakt kommen. Das alte Amtsgerichtsgebäude biete die Möglichkeit, gemeinsam einen Ort für die Zukunft zu entwickeln. Frau Dr. Engeln stellt wiederholt heraus,

dass das Amtsgericht als Dritter Ort mit seinen vielfältigen Möglichkeiten nur mit einem Anbau funktionieren kann. Nur die „große Lösung“ biete die Möglichkeit, dass das Projekt gemeinsam bewegt und damit auch die Demokratie gestärkt werde.

Auf Nachfrage von Frau Quast erläutert Herr Dau-Schmidt, dass Dritte Orte kostenfrei besucht werden können. Sie funktionieren ähnlich wie Bibliotheken, in denen sich jede und jeder ohne Eintritt zum Lesen hinsetzen kann. Bibliotheken und Dritte Orte bieten niedrigschwellige Angebote.

Die Leiterin der Stadtbücherei Bad Schwartau spricht das Thema der Barrierefreiheit an. Derzeit ist die Bücherei nur im Erdgeschoss barrierefrei nutzbar. Durch die Verlagerung der Bücherei in den geplanten Anbau bestehe die Chance, das Büchereiangebot barrierefrei zu gestalten. Die barrierefreie Nutzbarkeit käme nicht nur Bad Schwartauerinnen und Bad Schwartauern, sondern auch den Kurgästen zugute. Durch die Kombination mit einem Café könnte ein zusätzlicher Leseort im Gebäude entstehen. Es gebe aktuell eine steigende Nachfrage nach Arbeitsplätzen für Lerngruppen von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden in der Bücherei, die im neuen Konzept mehr Platz erhalten werden. Das bisherige Veranstaltungsangebot werde im Saal in unmittelbarer Nähe der Bücherei stattfinden können und nicht weiter ausgelagert werden müssen.

Eine Anwohnerin setzt sich in der Fish-Bowl und bewertet das Konzept positiv. Sie habe jedoch Bedenken in Hinblick auf die Umsetzung und fragt, welche Zielgruppen mit dem Konzeptentwurf und dem erweiterten Angebot der Volkshochschule angesprochen werden sollen.

Der Leiter der Volkshochschule erklärt, dass derzeit überwiegend Personen im Alter von über 50 Jahren die Kursangebote der VHS besuchen. Es habe sich als schwierig erwiesen, jüngere Zielgruppen zu erreichen. Grundsätzlich wende sich das Angebot an alle Altersgruppen. Die Teilnehmendenzahl betrage 1000 pro Semester. Auf Nachfrage ergänzt der Leiter der Volkshochschule, dass die Durchführung von Themenwochen (Sprache, Kochen oder Musik) vorstellbar sei.

Herr Dau-Schmidt merkt an, dass das ehemalige Amtsgericht umso belebter wird, je mehr Angebote integriert werden. Besucherinnen und Besucher werden sich gezielt auf den Weg machen, weil an dem neuen Ort Leben sein und Dinge entstehen werde.

Eine Teilnehmerin stellt sich als Vertreterin der Lebenshilfe Ostholstein e.V. vor. Für den Verein erweise es sich als schwierig, einen barrierefreien Raum für Proben des Projektchors zu finden. Das Angebot barrierefreier Räume sei begrenzt. Das Amtsgericht könne ein neuer Ort für Treffen und Auftritt des Projektchors werden. Auf dem Ostholsteiner Tag der Inklusion könne sich die Stadt Bad Schwartau entsprechend nach außen präsentieren. Durch Kooperation mit der Bücherei sowie der Kinder- und Jugendarbeit könne eine jüngere Zielgruppe angesprochen werden.

Die Vertreterin der Interessengruppe Kunst in der Arbeitsgruppe unterstützt, dass Kinder und junge Erwachsene von den Angeboten im alten Amtsgericht angesprochen werden sollen. Eine große Chance liege in der Kooperation mit Schulen. Kinder werden frühzeitig an das alte Amtsgericht herangeführt. Sie wachsen mit dem Angebot auf und nehmen es wahr. Im Zuge der Weiterentwicklung des Konzeptes solle eine Beteiligung von jungen Menschen erfolgen.

Judith Ohrtmann, Museums- und Kulturmanagerin der Stadt Bad Schwartau sagt, dass die Verbindung des Museums mit einem Dritten Ort spannende Möglichkeiten bieten würde. Im alten Amtsgericht entstehe mit der Integration des Museums einerseits ein Ort, der die Geschichte Bad Schwartaus thematisiere und zugänglich mache. Durch Kooperationen könnten darüber hinaus weitere Angebote wie zum Beispiel Kunstausstellungen entstehen. Die Identität der Stadt manifestiere sich und werde mit der zukünftigen Entwicklung Bad Schwartaus verknüpft.

Ein Anwohner spricht sich dafür aus, dass Bad Schwartau in der Jugendarbeit aktiver sein solle. Im vorgestellten Konzeptentwurf fehle Raum für Jugendliche. Die Herausforderung liege

darin, jüngere Menschen zu motivieren, das alte Amtsgericht zu betreten. Es solle ein generationenübergreifendes Angebot geben, das Jugendliche einbezieht. Es solle nicht nur auf die Barrierefreiheit abgezielt werden.

Der Leiter der Volkshochschule bringt ein, das Untergeschoss des alten Amtsgerichts als Proberaum für junge Musizierende zu nutzen. Ein solches Angebot gebe es in Bad Schwartau nicht. Herr Dau-Schmidt nimmt an, dass das Konzept die Zielgruppe der jungen Menschen stärker berücksichtigen kann. Im weiteren Verfahren gelte: Lösungen finden, die es spannend machen, das Gebäude zu betreten. Es solle lebendig und inspirierend sein. Alle, die das Amtsgericht nutzen und Angebote machen werden, werden die Jugendlichen im Blick haben müssen.

Ein weiterer Anwohner gibt an, einen positiven Eindruck vom Konzept zu haben. Er glaube, dass sich ein großer Veranstaltungssaal herumsprechen werde. Damit Angebote entstehen, müsse Werbung für die neu geschaffenen Räume in der Stadt gemacht werden.

Eine Anwohnerin regt an, die Migrationsgeschichte Bad Schwartaus im Museum zu thematisieren.

Florian Brombach, Personalleiter der Schwartauer Werke, wird in die Fish-Bowl eingeladen und erklärt, dass die Schwartauer Werke an einer Beteiligung an den Ausstellungsflächen interessiert seien. Das Unternehmen spiele eine besondere Rolle in der Stadtgeschichte. Weiterhin fehle es aktuell an Räumen für Schulungen. Die Schwartauer Werke haben viele junge Auszubildende. Die Räume im alten Amtsgericht bieten sich als Seminarräume und als Räume für experimentelle Kochkurse für eine junge Zielgruppe an.

Sven Reiß, Stadtarchiv Bad Schwartau, betont die Bedeutung des zentralen Standortes im alten Amtsgericht für das Stadtarchiv. Das Stadtarchiv biete im alten Amtsgericht mit kostenlosen Dienstleistungen die Möglichkeit, Geschichte niedrigschwellig zu erleben und auch die Begeisterung junger Menschen für Geschichte zu wecken sowie zu fördern.

Der Vertreter der Interessengruppe Aktivgruppe für Handel und Gewerbe bzw. Nachbarschaft beschäftige sich mit archäologischen Funden im Riesebusch. Er regt an, digitale Ausstellungsorte zu schaffen, um junge Menschen mitzunehmen und für Geschichte und Archäologie zu interessieren. Das alte Amtsgericht biete dafür die ideale Möglichkeit.

Eine Vertreterin des Familienzentrums regt an, im alten Amtsgericht Wickelmöglichkeiten und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen vorzusehen. Die Ausstattung des beschriebenen Ortes solle familienfreundlich sein.

Frau Quast schließt die Fish-Bowl und bittet in der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Runde um ein Schlusslicht – „Was geben Sie dem Konzept mit auf dem Weg?“. Herr Jeske unterstützt den Konzeptentwurf und wünscht sich mehr Investitionen in Kultur und Bildung der Stadt Bad Schwartau. Über das Projekt werde nun in der Politik beraten, Chancen und Risiken abgewogen. Der Leiter des Stadtarchivs unterstützt den gemeinsamen Standort mit vielfältigen Angeboten. Die Vertreterin der Nachbarschaft in der Arbeitsgruppe möchte das Konzept dahingehend erweitern, dass auch Privatpersonen Räume anmieten können. Der Leiter der Volkshochschule macht deutlich, dass die VHS mit vielen Ideen zum Betrieb beitragen möchte. Der Vertreter der Aktivgruppe für Handel und Gewerbe in der Arbeitsgruppe macht darauf aufmerksam, dass die unzureichende Barrierefreiheit und Sanierung des alten Amtsgerichts in Zukunft ohnehin auf die Stadt zukommt: Die Kosten werden anfallen.

Herr Dau-Schmidt entnimmt den Rückmeldungen der Teilnehmenden, dass das Amtsgericht ein Spiegel der Stadt werden könnte. Es müsse nun ein Leitbild entwickelt werden, damit die Ideen von den nächsten Generationen weitergetragen werden. Bürgermeisterin Dr. Engeln ist es wichtig, dass der Konzeptentwurf gemeinsam von der Politik, der Bevölkerung und der Verwaltung auf den Weg gebracht wird, damit Bad Schwartau einen Ort bekommt, an dem sich alle Menschen begegnen können.

#### **4. Arbeitsphase und Abschluss**

Frau Quast lädt die Teilnehmenden dazu ein, den Konzeptentwurf in Kleingruppen von je etwa vier Personen weiter zu diskutieren. Die Teilnehmenden halten gemeinsam fest, was sie dem Konzept mit auf den Weg geben – zu den Inhalten und zum Verfahren. Die Ergebnisse der Arbeitsphase können dem Anhang entnommen werden.

Frau Quast bedankt sich für die Teilnahme und die zahlreichen Hinweise zum Konzeptentwurf für eine neue Nutzung des alten Amtsgerichts.

## 5. Anhang

### Ergebnisse Arbeitsphase „Was geben Sie dem Konzept mit auf den Weg?“

Im Folgenden sind die Abschriften der Notizen der Teilnehmenden, die sie während der Arbeitsphase gemacht haben, dargestellt. Diese wurden sortiert in „Hinweise der Teilnehmenden zu den Inhalten“ und „Hinweise der Teilnehmenden zum Verfahren“.

#### Hinweise der Teilnehmenden zu den Inhalten

- Gutes Konzept mit vielen Nutzungsideen. Freue mich auf die Umsetzung.
- Vernetztes Denken der einzelnen Akteure → Leitbild.
- Wunsch nach Gastronomie mit Saal für größere Familienfeste, Betriebsfeiern oder ähnliches eventuell mit Trennwänden zur Vergrößerung oder Verkleinerung des Raumes. „Erreichbarkeit“ bezüglich Barrierefreiheit (möglichst niedrige Bordsteinkante), eventuell Kopfsteinpflaster weg. Interkulturelles Gartenprojekt als Begegnungsort für Menschen jeden Alters/Herkunft, eventuell „Küchengarten“ oder Hochbeete wie z.B. am Lübecker Ko-berg (eventuell auch auf Marktplatz). Verbindung zum Kurpark.
- Wir wünschen uns möglichst viele Kultur- und Bildungsangebote z.B. in Form von musealen Ausstellungsprojekten und Literaturveranstaltungen. Insofern hoffen wir auf einen Dritten Ort mit Bücherei und Museum → beides mit frischem und modernem Konzept.
- Für wie viele Personen soll der große Saal ausgelegt sein? Wo sollen konkret Räume der Begegnung „sein“, außer Bücherei, Museum + Café? Für die vielen Vorhaben des Museums ist der vorgegebene Raum viel zu klein bemessen. Welcher Zeitrahmen wird geplant bis zu Eröffnung des Amtsgerichts? Können einzelne Räume für Kreativ Pop-ups genutzt werden? Welcher Teil des Nutzungskonzeptes soll auswärtige Gäste nach Bad Schwartau bringen? Mit welchen Angeboten kann man Bad Schwartau attraktiver für Touristen/Tagesgäste machen?
- Es wurden sehr viele Ideen & Impulse gegeben, teilweise sehr kleinteilige Ideen. Weitere Ausarbeitung des Nutzungskonzeptes wird eine Reduktion erfordern. Altes Gelände und Neubau werden nicht alle Themen aufnehmen können, sonst wird vieles halb, nichts richtig umgesetzt. Einige Dinge sind konzeptionell herausfordernd zu verbinden, z.B. Ruhe in Bibliotheken mit Aktivität in VHS, Kursen etc. Das muss berücksichtigt werden.
- Tolles Konzept! Vielfältige Nutzung des Gebäudes von morgens bis abends. Berücksichtigung des Ehrenamtes ist toll → Treffpunkt für Selbsthilfegruppen etc. Reicht der vorge-sehene Platz für die Bücherei? Die Bücherei ist ein guter Magnet für jung und alt. Wenn man schon da ist, schaut man vielleicht auch gleich mal im Museum oder Café vorbei.
- Die Trennung zum Markt wird durch den Anbau im Hinterbereich nicht überwunden. Mit der FFBQ (Festen Fehmarnbeltquerung) steigt der Autoverkehr zwischen Markt und Amts-gericht. Es ist der falsche Standort. Es gibt ausreichend Veranstaltungsräume für bis zu 200 Personen in der Stadt, was passiert mit denen?
- Infopoint. Wunsch: Auskunft „Wo finde ich was in Bad Schwartau?“, z.B. Wo bekomme ich Hilfe bei Pflegefragen? Wo finde ich die Schuldnerberatung? Wo finde ich Unterstützung im alltäglichen Leben?
- Ostsee-Saison – Potential riesig. Kultur-Konzept, Veranstaltungen. Kaufkräftige Kunden locken → „Finanzierung“, „Unterhaltung“. Veranstaltungen: Tango → ist „Weltkulturerbe“. Café → attraktiver Außenbereich → Sonnenseite. Café – Frequenzbringer → Unternehmen „Junge“ zum Beispiel. Gewerberäume bereitstellen/Konzept/Akquise: Ateliers, Werk-stätten → Skulptur, Design, Druck-Buchkunst. Ton-Studio. Pop-up-Stores. Hochpreis-Kul-turmärkte. Jugend: „Lern-Werkstatt“. Treffpunkt zum gemeinsamen Lernen für Schulab-schluss mit Bereitstellung von WLAN etc.
- Zentraler Ort und Personal für Ehrenamt = Koordination (siehe ePunkt HL). Dem Kurthe-ater eine Bühne geben. Mehr kulturelle Angebote (Theater, Konzerte etc.) → auch für

junges Publikum. „Spielzimmer“ für Kindergeburtstag (für Familien, die in beengten Wohnverhältnissen leben).

- Öffnungszeiten nach sportlichen Aktivitäten abends. Bücherei/Gastronomie, Jugendbegegnungsstätte. Farbe. Offene Zeiten. Früher gab es das Open Hus, Gastro und Spiele, Gespräche, Studententreffpunkt. Räumlichkeiten, Gastro. Spielinsel, Bällebad, Graffitiwand. Schulprojektwoche.
- Kann das Parkhaus abends genutzt werden? Kostenlos oder günstig? Für viele könnte der Weg vom Zentralparkplatz zu mühsam sein. Geld muss ohnehin investiert werden für Bücherei, VHS, städtische Betriebe etc. Da die Stadt das Gebäude gekauft hat, soll es auch vernünftig genutzt werden und für alle interessant sowie von Nutzen sein.

#### Hinweise der Teilnehmenden zum Verfahren

- Eine gute Möglichkeit der Einbindung. Es hätte eventuell noch mehr Projektbegleitung in Form öffentlicher Informationen geholfen, damit die Bürger sich ein noch besseres Bild machen.
- + Beteiligung d. Öffentlichkeit bisher als sehr positiv wahrgenommen → bitte weiterführen! Begeisterte Mitarbeit der Akteure muss Wirklichkeit werden und aufgenommen werden. Schnelle Umsetzung. Schneller Gang in die Feinkonzeption, damit der jetzige Elan erhalten bleibt. Mehr Transparenz über die weiteren Steps.
- Bitte weitere Beteiligungsverfahren für Bürger\*innen. Beteiligung für junge Menschen – ONLINE – evtl. Schulen einbinden.
- Bürger weiterhin einbeziehen, aber die Vielfalt der Themen zügig begrenzen, sonst wird es ein langwieriges Diskussionsverfahren. Den politischen Diskurs kanalisieren und begrenzen, damit nicht eine ausufernde Diskussion entsteht, wie bei der Grundschule Cleverbrück.
- Aktivitäten stärker bündeln auf Kernziele. Senioren und Amtsgericht bündeln. Finanzierung vorab klären!
- Probleme wurden nicht angesprochen. Unkosten, Benutzungsgebühren? Konzept für Kinder. Zeitliche Planung. Jugendliche einbeziehen.
- Es muss ein Vergleich Minimallösung (Büros für Rathaus) zum Dritten Ort geben → Kostenvergleich. Die Betriebskosten müssen transparent gegliedert werden (Mieteinnahmen durch Nutzung?). Die Struktur der Nutzenden muss vorab hier rein, um nicht neuen Leerstand zu schaffen.
- Wir wünschen uns einen möglichst zeitnahen Beschluss der Politik.

## Impressum

### Veranstalterin / Ansprechpartner:

Stadt Bad Schwartau  
Bauamt  
Dr. Akbar Nassery  
Markt 15  
23611 Bad Schwartau

Telefon: 0451 2000 2600

E-Mail: [akbar.nassery@bad-schwartau.de](mailto:akbar.nassery@bad-schwartau.de)

### Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH  
Carolin Appel, Anette Quast  
Palmaille 96  
22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: [mail@tollerort-hamburg.de](mailto:mail@tollerort-hamburg.de)